

Genauso wird in Kauf genommen, dass viele Nahrungsmittel aus der subventionierten Intensivlandwirtschaft keinerlei Qualitätsansprüchen mehr genügen und schon so mit Pestiziden, Antibiotika usw. belastet sind, dass sie krank machen.



Foto: www.soylent-network.com

WIR HABEN ES SATT!

- Wir fordern deshalb eine Wende in der Agrarpolitik, eine Wende zu einer ökologisch verträglichen und „tiergerechten“ Landwirtschaft.
- Wir fordern die Abschaffung der tierquälerischen Massentierhaltung! Wir wollen Bauernhöfe mit kleiner Bestandsdichte anstatt Tierfabriken!
- Wir fordern die Einstellung der Subventionen an die superreichen Agrarkonzerne und im Gegenzug die Erhöhung der Subventionen für Kleinbetriebe und Bio-Höfe.
- *Schluss mit risikoreicher Gentechnik und naturzerstörenden Monokulturen! Schluss mit Antibiotika und Hormonen im Tierfutter!*

Helfen Sie uns, damit wir unsere Forderungen eines Tages in die Politik einbringen können!

Deshalb:

Aus „Wut-Bürgern“ werden „MUT-Wähler“!

PARTEI MENSCH UMWELT TIERSCHUTZ

Bundesgeschäftsstelle
Fritz-Schumacher-Weg 111
60488 Frankfurt am Main

Telefon: 069 / 76809659
Telefax: 069 / 76809663

E-Mail:
bundesgeschaeftsstelle@tierschutzpartei.de

www.tierschutzpartei.de
www.zeitenwende-online.de

Wir alle sind betroffen - nicht länger schweigen und wegsehen!

Politik geht uns alle an - es geht um unsere Zukunft und die unserer Kinder! Auch die Tiere und die Natur brauchen eine politische Stimme in unserem Land und in der Europäischen Union.

Wehren Sie sich gegen die Klientelpolitik zu Lasten von Mensch, Tier und Natur, denn wir alle sind betroffen.

Zusammen können wir Druck aufbauen, um die politisch Verantwortlichen zu einem Umdenken zu bewegen.

Unterstützen Sie uns, denn wir setzen uns gleichermaßen konsequent für Menschen und Tiere und die Umwelt ein.

Werden Sie jetzt Mitglied in der Partei MENSCH UMWELT TIERSCHUTZ, der einzigen progressiven und ganzheitlichen Partei Deutschlands.

WIR HABEN ES SATT!

BEISPIEL AGRARPOLITIK:

Totalversagen der etablierten Parteien



Nein zur Klientelpolitik auf Kosten von Mensch, Tier und Natur!

Foto: www.istockphoto.com



Die Partei Mensch Umwelt Tierschutz

Die Partei Mensch Umwelt Tierschutz ist auf Ihrer Seite, wenn es um eine umfassende Neuorientierung im Agrarbereich und im Verbraucherschutz geht, denn wir denken ökologisch (ganzheitlich) und greifen - im Gegensatz zu den etablierten Parteien - die Probleme von heute und morgen mit neuen und unkonventionellen Konzepten an.

Die Partei Mensch Umwelt Tierschutz, die einzige progressive und ganzheitliche Partei Deutschlands, steht seit ihrer Gründung im Jahr 1993 auf der Seite der Schwachen und Unterdrückten - seien es Menschen oder Tiere. Wir stehen für eine Politik, die sozial, ökologisch und tierfreundlich ist. Wir sind die erste und einzige Partei in unserem Land, die sich gleichermaßen konsequent für Menschen, Tiere und die Umwelt einsetzt.

Unsere Politik ist keine Klientelpolitik à la Merkel & Aigner. Wir gehen nicht am Gängelband der großen Agrarkonzerne und ihrer Lobbyisten! Wir vertreten unsere Positionen konsequent, auch wenn sie mit überholten Traditionen brechen und „unbequem“ sind.

Die Abschaffung der Massentierhaltung unter dem Motto „Bauernhöfe statt Agrarfabriken“ ist ein erster Schritt in die richtige Richtung, der kleinste gemeinsame Nenner auf dem langen Weg zu einer Landwirtschaft ohne „Nutztiere“.

Wir können die Welt nicht besser machen, aber für alle erträglicher. Wir können nicht alle Probleme lösen, aber mit Sicherheit verringern.

Totalversagen in der Agrarpolitik

Das Totalversagen in der Agrarpolitik hat zu vielen Fehlentwicklungen geführt.

Beispiele:

Nur jeder zwanzigste Bauernhof in Deutschland hat auf „Bio“ umgestellt, obwohl die Nachfrage nach

gesunden Produkten aus dem biologischen Landbau schon jetzt mit Importen gedeckt werden muss.

Die arbeitsintensive Bio-Landwirtschaft, die meist aus kleinen Familienbetrieben besteht, wird in den Bankrott getrieben, weil sie gegen die großen Agrarfabriken keine Chance mehr hat. Die Anzahl der Bauernhöfe hat sich in Deutschland von 1980 bis heute mehr als halbiert!



„Antibiotikaresistente Keime“: eine große Gefahr - verursacht durch die industrielle Tierhaltung

Böden und Grundwasser werden mit Gülle verseucht, Gammelfleisch landet auf dem Teller der Konsumenten, Hormone und Antibiotika werden in großen Mengen dem Tierfutter beigemischt mit der Folge, dass sich immer mehr antibiotikaresistente Bakterienstämme entwickeln. Pro Jahr werden 740 Tonnen Antibiotika in der deutschen Landwirtschaft eingesetzt; etwa doppelt so viel wie für die medizinische Behandlung bei Menschen verwendet werden.

Dioxin-, Salmonellen- und andere Skandale sind an der Tagesordnung, gentechnisch veränderte Pflanzen landen als Nahrungsmittel auf unserem Tisch oder werden in der Tiermast eingesetzt. Trostlose Monokulturen führen zu einem gravierenden Rückgang der heimischen Tier- und Pflanzenarten und das Tierleid in den Megaställen nimmt weiter zu. Verbraucher- und Tierschutz in der Politik sind nicht mehr als leere Worte.

EU-Subventionen für Agrarkonzerne

Die Agrarförderung mit EU-Subventionen (2010 waren es EU-weit rund 59 Milliarden Euro) hat katastrophale Folgen für Menschen, Tiere und Natur. Die Agrarsubventionen werden nicht nach sozialen und ökologischen Kriterien verteilt (Schaffung neuer Arbeitsplätze, Umwelt- und Klimaschutz), sondern Großbetriebe mit Massentierhaltung und naturzerstörenden Monokulturen erhalten riesige Summen zur Maximierung ihres Profits, während kleinbäuerliche Betriebe mit Almosen abgespeist werden. Ohne Agrarsubventionen aus Brüssel wären viele Betriebe mit tierquälerischer Massentierhaltung und Monokulturen in unserem Land nicht mehr rentabel und müssten ihre Pforten schließen. Trotz dieses betriebswirtschaftlichen Widerspruchs nehmen die etablierten Parteien diese Wettbewerbsverzerrung als Folge der Subventionierung sowie die negativen Auswirkungen in der Tierhaltung und für die Umwelt stillschweigend in Kauf.



Der Alltag in der Massentierhaltung

Die „Dritte Welt“ wird noch ärmer, weil in der EU mehr Milch und Fleisch produziert als verbraucht wird. Die Überschüsse werden zu Dumpingpreisen in sogenannte Entwicklungsländer exportiert, was dazu führt, dass dort die Lebensgrundlagen der einheimischen Bauern vernichtet werden. Sie können nicht mit den billigen, subventionierten Lebensmitteln aus der EU konkurrieren.